



Fragen der Supporters Mainz e.V.

1. Was bedeutet für Sie persönlich Mainz 05, seit wann fühlen Sie sich dem Verein verbunden und woher kommt Ihre Motivation, jetzt auch beim Verein Verantwortung zu übernehmen ?

Ich war zwar schon als Jugendlicher das eine oder andere Mal am Bruchweg, aber offen gesagt ist mein Interesse am Verein vor allem mit dem Trainer Wolfgang Frank richtig intensiv geworden. Ballorientiertes Abwehrverhalten, Viererkette, Pressing, das waren für uns Fußballinteressierte fast Zauberworte und für Fußballdeutschland Neuland. Ab diesem Zeitpunkt hat der Verein mich in seinen Bann gezogen.

Als ich dann 2005 die Möglichkeit erhielt, in dieses Projekt als Nachwuchstrainer einzusteigen, war ich natürlich begeistert. Das Einstellungsgespräch mit Jürgen Klopp an einem Sonntagmorgen im Haasekessel bleibt mir ewig in Erinnerung. Von da an wurde ich nicht nur Teil dieser grandiosen Vereinsentwicklung, sondern konnte ab 2006 auf der neugeschaffenen Position des sportlichen Leiters des Nachwuchsleistungszentrums die Entwicklung im Nachwuchsbereich maßgeblich mitgestalten. Ich hatte zudem das Glück, solch herausragende Trainerpersönlichkeiten wie Jürgen Klopp und Thomas Tuchel persönlich kennenzulernen und dabei auch ganz nah an ihrer täglichen Arbeit zu sein.

Über diese Zeit hinaus ist bei mir eine hohe Identifikation mit unserem Verein gewachsen. Diese bezieht sich nicht nur auf den Sport, sondern auch auf den Umgang innerhalb unseres Vereins und die besondere Atmosphäre in unserem Stadion. Die bedingungslose, lautstarke Unterstützung unserer Mannschaft, gepaart mit dem richtigen Gespür für Toleranz, Respekt und FairPlay gegenüber den Gegnern war für mich – wie für alle in Fußballdeutschland – einzigartig. All das hat dazu geführt, dass ich überzeugter und bedingungsloser Nullfünfer geworden bin. Nach der Etablierung unseres NLZ an der nationalen Spitze hatte ich zunehmend das Gefühl, einen Perspektivenwechsel zu brauchen. Die aktuelle Situation unseres Vereins, die aus meiner Sicht nur wenig mit dem Mainz 05 zu tun hat, was ich kennen und lieben gelernt habe, hat mich dazu veranlasst mich an anderer Stelle einbringen zu wollen. Ich möchte meinem Verein etwas zurückgeben und stelle mich daher als Kandidat für den Vorstandsvorsitz der großen Verantwortung, die damit verbunden ist.

2. Mainz 05 ist ein Verein, der seit Jahren eine klare Philosophie verfolgt, zuletzt gab es aber auch immer wieder Debatten rund um das Thema Vereinsidentität. Wie glauben Sie kann der Verein diese Identität wieder stärken und somit die Menschen wieder mehr an sich binden?

Mainz 05 hat aus meiner Sicht das große Glück – und das können nicht viele Vereine von sich behaupten – tatsächlich so etwas wie eine eigene, unverwechselbare Identität zu haben. Dieser spezielle Weg ist in erster Linie gewachsen aus dem Sport, aus den besonderen Ideen der Trainer Wolfgang Frank, Jürgen Klopp und Thomas Tuchel. Aber auch der familiäre und respektvolle Umgang im Verein sowie die besondere Atmosphäre im Stadion, mit der wir unsere



Werte als Gemeinschaft auf der großen Bühne Bundesliga nach außen tragen, haben diesen Weg geprägt.

Unsere besondere Identität gilt es herauszustellen, ganz konkret als Leitlinien auszuarbeiten und zu formulieren. Dieser Prozess muss forciert werden und auf eine breite Basis gestellt werden. Ich kenne das nur zu gut, da wir genau dies über Jahre hinweg im Nachwuchs aufgebaut und implementiert haben. Dort haben wir unseren eigenen Weg, unsere Philosophie gemeinsam erarbeitet und es geschafft ihn täglich zu leben. Dabei haben wir uns natürlich an den Werten unseres Vereins orientiert. Eine eigene Identität zu haben ist insbesondere in dem dynamischen Spannungsfeld des Profifußballs ein unheimlich wertvolles Gut, das wir unbedingt gemeinsam bewahren müssen.

3. Mit den Fans gab es in der Vergangenheit zuletzt häufiger auch Konfliktpotential, gleichzeitig war die Unterstützung aber im Abstiegskampf ein echtes Pfund für den Verein. Wie wichtig sind Ihnen die Fans mit all ihren Ecken und Kanten und wo sehen Sie die Chancen, die Anhänger mitzunehmen?

Das Zusammenspiel zwischen Verein, Vereinsführung, Mannschaft und Fans ist, insbesondere für einen Verein unserer Größenordnung, existenziell wichtig. Wir dürfen uns hier auf keinen Fall auseinanderdividieren oder auseinanderdividieren lassen. Mit dieser Geschlossenheit, die uns über Jahre hinweg stark gemacht hat, konnten wir uns im Konzert der ganz Großen nachhaltig festsetzen. Dabei ist es logisch, dass die verschiedenen Interessengruppen natürlich auch unterschiedliche Ansätze und Meinungen haben können und sollen. Wichtig ist, dass alle Interessengruppen das Gefühl haben, an der Entwicklung des Vereins beteiligt zu sein und dass ihre Anliegen Gehör finden. Dies darf nicht nur in Form von einseitigem Informationsaustausch oder dem Einholen von Meinungsbildern geschehen, sondern ganz direkt im offenen Diskurs und in Gesprächen auf Augenhöhe. Das war in Vergangenheit vielleicht nicht immer der Fall. Es wäre naiv zu glauben, dass es gelingen kann, immer alle mitzunehmen und zu überzeugen. Doch gleichzeitig wäre es fahrlässig, sich nicht das Ziel zu setzen, alles dafür zu tun. Basis und Existenzberechtigung für unseren Verein sind die Geschlossenheit und der Zusammenhalt!

4. Das Thema Transparenz hat das Vereinsumfeld im vergangenen Jahr häufig bestimmt. Wie wollen Sie das Vertrauen der Mitglieder in diesem Bereich zurückgewinnen?

Genau das habe ich in der Praxis für Mainz 05 immer gelebt. Ich bin sicher, dass das auch alle meine Kolleginnen und Kollegen aus dem Nachwuchsleistungszentrum oder auch andere Abteilungen innerhalb unseres Vereins bestätigen werden. Ich stehe für eine direkte und offene Kommunikation, für klare Worte und Entscheidungen. Dies ist aus meiner Sicht die zwingend notwendige Basis, um eine Führungsposition auszuüben. Natürlich gehört es auch dazu, immer ein offenes Ohr zu haben, zuhören zu können und Verständnis für andere Perspektiven zu entwickeln - aber letztlich muss man in der Führung nachvollziehbar und verbindlich sein. Nach dieser Maxime habe ich als Trainer meine Mannschaften und als Sportlicher Leiter das Nachwuchsleistungszentrum erfolgreich geführt und möchte so auch unseren Verein führen. Ich



bin kein Mensch, der sich von Machtansprüchen oder persönlichen Eitelkeiten leiten lässt, sondern ein Teamplayer, der seine Motivation und seinen Ehrgeiz immer aus dem gemeinsamen Erfolg schöpft und bereit ist, dafür tatkräftig und mit vollem Einsatz voranzugehen. Mir geht es als Kandidat für den Vorstandsvorsitz einzig und allein um unseren Verein, um sichtbare und spürbare Entwicklung durch ehrliche, gemeinsame Arbeit. Das ist mein Weg, von dem ich viele überzeugen möchte, um als Mainz 05 gemeinsam voranzuschreiten.

5. Im Zuge der Strukturreform wurde auch über eine mögliche Ausgliederung gesprochen. Wie stehen Sie zu diesem Schritt und was bewerten Sie hier als entscheidende Faktoren?

Mainz 05 ist seit circa 20 Jahren so richtig auf der Landkarte des deutschen Fußballs verankert. Wir können uns auf keine große Vergangenheit und große Titel berufen. In dieser Beziehung sind wir ein recht junger Verein. Wir sind eine regionale Marke und haben aus meiner Sicht mittelfristig genug damit zu tun, diese Marke in der Region noch viel tiefer zu verankern. Ich habe mich als NLZ-Leiter nie nur als Funktionär im Spitzensport empfunden, sondern bin genauso auch im regionalen Sport und in der Stadt Mainz mit ihrem Umfeld verwurzelt. Und ich sehe Mainz 05 nicht nur als Anbieter von Spitzensport, sondern auch immer noch als regionalen Akteur. Mit unseren breiten sportlichen Angeboten, aber natürlich auch mit der Strahlkraft des Fußballs müssen wir in der Stadt und in der Region präsent sein. Das zählt zum Kern unserer Identität, wie wir das beispielsweise auch über unsere sozialen Projekte wie dem 05er Klassenzimmer oder Mainz 05 Hilft e.V. mit viel Hingabe und tollen Ergebnissen wirklich leben. Aus wirtschaftlicher Perspektive haben wir eine sehr solide Einnahmesituation, über die wir unsere Vereinsentwicklung auf stabilen Füßen vorantreiben können. Das sind aus meiner Sicht die Prioritäten. Deshalb stellt sich das Thema Ausgliederung im Moment für mich überhaupt nicht.

6. Mit der Fanabteilung hat Mainz 05 aktuell den Fans und Mitgliedern mehr Möglichkeiten der Aktivität, aber auch der Mitbestimmung gegeben. Haben Sie sich bereits mit der Fanabteilung beschäftigt und was den Sie darüber?

Offen gesagt hatte ich bisher keinerlei Berührung mit unserer Fan-Abteilung. Die Abteilung ist noch sehr frisch und ich bin im Sommer 2017 aus offizieller Funktion bei Mainz 05 ausgeschieden. Aber auch ohne eigene direkte Berührungspunkte weiß ich aus vielen Gesprächen mit den Mitarbeitern des Vereins, dass die Integration der Fan-Abteilung bereits sehr gute Früchte trägt. Es ist meine absolute Überzeugung, dass eine Beteiligung der Fans in dieser Form der direkten Einbindung in den Vereinsalltag sinnvoll und immens wichtig ist. Ohne Fans, ohne Interesse über die aktiven Mitglieder hinaus ist ein Verein bedeutungslos. Die Fans und die Interessierten mitzunehmen, ist ein wichtiger Auftrag für die Zukunft, die Arbeit in diesem Bereich muss weiter forciert werden. Ich würde mich über eine zukünftige Zusammenarbeit sehr freuen.



7. Wohin geht die Reise für Mainz 05 sportlich und wirtschaftlich in den nächsten Jahren? Und was braucht es, um dorthin zu gelangen?

Christian Heidel hat vor rund zehn Jahren formuliert: „Uns muss es gelingen, Mainz 05 unter den besten 25 Vereinen in Deutschland zu etablieren.“ Das ist uns sehr gut gelungen. Wir spielen im neunten Jahr in Folge in der ersten Liga, was für einen Verein unserer Größenordnung ganz und gar nicht als selbstverständlich angesehen werden darf. Aus meiner Sicht hat sich an dieser Zielsetzung kaum etwas verändert. Dafür müssen wir allerdings viel tun und hart arbeiten, da sich die Konkurrenzsituation verschärft hat. Wir müssen unseren Verein entwickeln und zwar in allen Bereichen. Durch die Veränderung der Vereinsstruktur wurde ein wichtiger erster Schritt gemacht. Wenn alle Positionen besetzt sind, sind wir operativ sehr gut aufgestellt, um die Herausforderungen anzupacken. Der nächste konkrete Schritt muss nun sein, uns infrastrukturell zu verbessern. Wir sind der einzige Verein in den ersten drei Profiligen Deutschlands, der für seine Profimannschaft lediglich einen Trainingsplatz zur Verfügung hat. Das ist nur ein Beispiel von sehr vielen, die zeigen, dass wir uns keine Sekunde ausruhen dürfen. Unser Blick muss immer nach vorne gerichtet sein. Auf all die Arbeit, die vor uns allen liegt.